**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 30

Artikel: Mut, Mut!

Autor: Kübler, Arnold

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754752

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

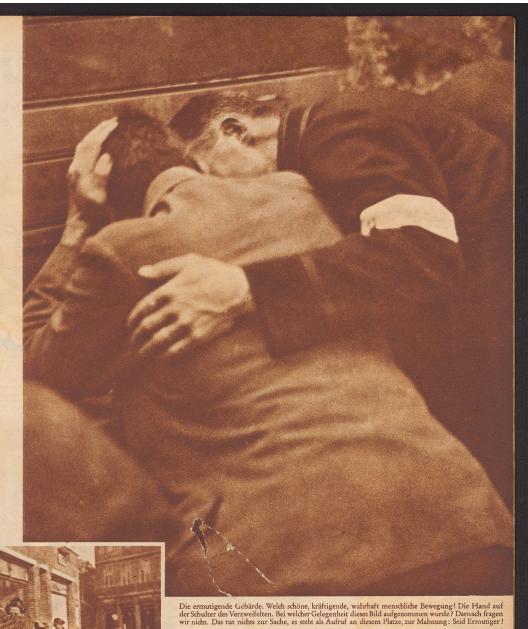


## Lob des Mutmachers

Es ist kein Drudsfehler, wir meinen den Mutmacher, nicht etwa den Hutmacher. Mutmacher? Merkwürdiger Beruf, nicht wahr? Aber ein Mutmacher, ein Ermutiger, ist jeder warmherzige, aufrechte und ganze Mensch. Sein Gegenteil aber, der Entmutiger, jener, der andern den Mutnimmt, ist eine unerfreuliche Erscheinung.

Ein Kind kommt aus der Schule. «Wie ging's?» fragt die Mutter. «Schlecht», sagt die Kleine, «wir hatten Geographie, da sagte der Lehrer, es leben 1500 Millionen Menschen auf der Erde, aber ich sei die Dümmschen auf der Erde verschen auch d

Ein Kind kommt aus der Schule. «Wie ging's?» fragt die Mutter. «Schlecht», sagt die Kleine, «wir hatten Geographie, da sagte der Lehrer, es leben 1500 Millionen Menschen auf der Erde, aber ich sei die Dümmste». Ermutigend, nicht wahr? Wir sind ihm alle im Leben begegnet, dem Lehrer, dem Onkel, dem Vorgesetzten, überhaupt jenem Mitmenschen, der uns für einen Fehler nicht nur tadelte, sondern mit einer gewissen Freude in die tiefste Mutlosigkeit hineinstieß. Unsere Verachtung allen denen, die's aufs Entmutigen abgesehen haben und unsere Liebe und Achtung allen, denen es ums Ermutigen zu tun ist! Ein ermunterndes Wort zur rechten Zeit ist ein köstliches Geschenk, da braucht ein jeder nur an seine Jugend und Werdezeit zu denken. Drum setzen wir vor alle Großtaten des Mutes diese vier Bilder, sie reden vom köstlichsten Mut, den es gibt, — vom Lebensmut. Es ist nicht jedermanns Sache, noch ist jedem im Leben Gelegenheit gegeben, weithin sichtbare Mut-Taten zu vollbringen, aber ein Ermutiger zu sein, wo's nottut, das kann jeder, das ist ein ehrenwertes Werk und trägt wunderbare Früchte.





Der Polizeibeamte geleitet ein altes Weiblein über die Straße. Es ist keine von den glänzendsten Aufgaben, von denen, die viel Ehre bringen. Veilleicht gehört sie zu seinen Pflichten, vielleicht nicht. Möglicherweise fällt er mit seinem Tun aus der Reihe, vielleicht fällt er auf; ein wenig komisch sieht er aus in Lack und Glanz mit dem unscheinbaren alten Weiblein am Arm. Aber er kümmert sich nicht darum. Mut im Allerkleinsten! Wir haben ihn durchaus nicht immer.

Ein Windstoß hat die Zeitung vom Kartoffelwägelchen fortgeweht, über die Straße. Viele sehen's und sehen die Frau, die etwas ratlos dem fortgeflogenen Blatt nachgudt. Soll sie him nachlaufen, soll sie nicht? Da hebt es schon ein junger Mann auf und bringt's zurück. Ein paar Leute hatten die gleiche Regung empfunden und sie nicht ausgeführt. Eine kleine Auffälligkeit war damit verbunden. Die haben sie nicht gewagt!— Habt den Mut, zu euren guten Regungen zu stehen!



Eine Blutübertragung. Ein Kräftiger gibt seinen Arm, und der Arzt entnimmt ihm einige Deziliter Blut für einen andern, der's nötig hat. Mutig etwas opfern können, einen Vorteil preisgeben, eine günstige Gelegenheit gegenüber einem Schwächern nicht ausnützen — lauter mutige Taten, die den Geber auf besondere Weise stärken, so wie der Blutspender zuletzt aus seinem Tun nicht Schwäche, sondern Kraft schöpfen wird.